

Inhaltsübersicht

<i>Vorwort</i>	V
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>	VII
<i>Bearbeiterverzeichnis</i>	IX
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XV
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	LXI
 1. Teil Medienrecht	 1
<i>Rundfunkrecht</i>	3
1. Kapitel Rahmenbedingungen der Rundfunkregulierung	3
2. Kapitel Rundfunk im internationalen Recht	13
3. Kapitel Rundfunkrechtliche Grundlagen	31
4. Kapitel Öffentlich-rechtlicher Rundfunk	57
5. Kapitel Privater Rundfunk	91
6. Kapitel Recht der Rundfunkwerbung	113
7. Kapitel Jugendschutzrecht	149
8. Kapitel Rundfunktechnik und Infrastrukturregulierung	165
<i>Presserecht</i>	209
9. Kapitel Presserecht, insbesondere Recht der Wort- und Bildberichterstattung	209
<i>Telemedienrecht</i>	273
10. Kapitel Telemedien	273
<i>Sondergebiete des Medienrechts</i>	327
11. Kapitel Kartellrecht und Medien	327
12. Kapitel Wettbewerbsrecht und Medien	345
13. Kapitel Medienrecht und Sport	391
14. Kapitel Arbeitsrecht und Medien	431
15. Kapitel Recht der deutschen und europäischen Kulturförderung	487
16. Kapitel Grundzüge der Justizberichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit der Justiz	539
 2. Teil Telekommunikationsrecht	 553
17. Kapitel Telekommunikationsrecht	555
 3. Teil Datenschutzrecht	 603
18. Kapitel Datenschutzrecht	605
 4. Teil Informationstechnikrecht	 627
19. Kapitel IT-Vertragsrecht	629
20. Kapitel Grundlagen des elektronischen Geschäftsverkehrs, Internetrecht	757
21. Kapitel IT-Strafrecht	857
 5. Teil Vergaberecht	 889
22. Kapitel Übersicht über das Vergaberecht	891
23. Kapitel Übersicht über das IT-Vertragsrecht der öffentlichen Auftraggeber	921

XIII

6. Teil Urheberrecht und benachbarte Rechtsgebiete	935
24. Kapitel Urheberrecht und Leistungsschutzrechte	937
25. Kapitel Recht der Verwertungsgesellschaften	1031
26. Kapitel Urheberrecht und Verlagsrecht	1047
27. Kapitel Urheberrecht und Software	1083
28. Kapitel IT-Immaterialgüterrecht, Kennzeichen- und Domainrecht ...	1117
29. Kapitel Film- und Fernsehvertragsrecht	1169
30. Kapitel Musikrecht	1205
31. Kapitel Musiknutzung in Film und Fernsehen	1261
32. Kapitel Urheberrechtsverletzungen – zivilrechtliche und strafrechtliche Konsequenzen –	1271
<i>Stichwortverzeichnis</i>	1307

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>	VII
<i>Bearbeiterverzeichnis</i>	IX
<i>Inhaltsübersicht</i>	XIII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	LXI

1. Teil

Medienrecht

Rundfunkrecht

1. Kapitel

Rahmenbedingungen der Rundfunkregulierung

I. Wirtschaftliche Anforderungen an die Rundfunkregulierung	3
II. Überblick über das System der Rundfunkregulierung	4
1. Regulierung der Inhalte	5
2. Regulierung von Verbreitungsentgelten	6
3. Regulierung der Infrastruktur	6
4. Regulierung der Empfangstechnik	7
5. Regulierung von Nutzungsentgelten	7
III. Ansätze zur Deregulierung	7
1. Regulierungsziele und Regulierungsinstrumente	9
2. Regulierungskriterien	10
3. Kein Internetgesetzbuch	11

2. Kapitel

Rundfunk im internationalen Recht

I. Rundfunk im Völkerrecht	13
1. Allgemeines universelles Völkerrecht	14
2. Wirtschaftsvölkerrecht	15
2.1 Recht der Fernmeldeunion und Frequenzverwaltung	15
2.2 Recht der WTO	17
3. Recht des Europarates	18
II. Rundfunkregulierung im Recht der Europäischen Union	21
1. Primärrecht	21
2. Sekundärrecht	24
2.1 Audiovisueller Bereich	24
2.2 Benachbarte Regelungsbereiche	26

3. Kapitel Rundfunkrechtliche Grundlagen

I. Entwicklung des Rundfunkrechts	32
II. Rundfunk im Grundgesetz	34
1. Rundfunkfreiheit	34
2. Rundfunkbegriff	36
2.1 Der klassische Rundfunkbegriff	36
2.2. Rundfunkbegriff und Neue Medien	37
2.2.1 Strukturprobleme des Rundfunkbegriffs	37
2.2.2 Onlinedienste als Rundfunk	38
3. Meinungsfreiheit	39
3.1 Schutzbereich	40
3.2 Schranken	41
3.3 Schranken-Schranken	42
4. Träger der Rundfunkfreiheit	42
5. Schutzbereich und Schranken der Rundfunkfreiheit	43
6. Rundfunkrechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	43
7. Institutionelle Garantien	47
8. Dienende und ausgestaltungsbedürftige Rundfunkfreiheit	48
9. Staatsferne	49
III. Rundfunk im einfachen Recht	51
1. Rundfunkstaatsverträge	51
2. Weiteres Landesrecht, insbesondere Rundfunk-/Mediengesetze	55

4. Kapitel Öffentlich-rechtlicher Rundfunk

I. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten	58
II. Organisation und Aufsicht	59
1. Rundfunkrat (Fernsehrat)	60
2. Verwaltungsrat	62
3. Intendant	62
4. Prozessuale Fragen	62
III. Programmauftrag	63
1. Klassischer Programmauftrag	63
2. Programmauftrag und Neue Medien	64
2.1 Online-Aktivitäten	65
2.2 Programmauftrag für Onlinedienste	68
2.2.1 Europarechtliche Einordnung	68
2.2.2 Verfassungsrechtliche Einordnung	69
2.2.3 Einfachgesetzliche Einordnung	72

IV. Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	76
1. Gebührenfinanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	76
1.1 Die Rundfunkgebühr	77
1.2 Der Rundfunkbeitrag als künftiges Modell der Rundfunkfinanzierung	78
1.2.1 Rundfunkgebühren in der beihilferechtlichen Einschätzung der Europäischen Kommission	79
1.3 Finanzgewährleistungsanspruch nach nationalem Recht	83
1.3.1 Verfassungsrechtliche Vorgaben im Dualen System	83
1.3.2 Sicherung durch Verfahren	84
2. Sonstige Finanzierungsquellen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	87
3. Kommerzielle Betätigung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkan- stalten	87

5. Kapitel Privater Rundfunk

I. Grundsätzliches	91
II. Die Besonderheiten des privaten Rundfunkrechts	91
III. Rechtsgrundlagen des privaten Rundfunkrechts	93
IV. Regulierungsbehörden im privaten Rundfunk	95
1. Landesmedienanstalten	95
2. Zusammenarbeit der Landesmedienanstalten	96
2.1 Zusammenarbeit in der ALM	96
2.2 Organe	97
2.3 Gemeinsame Geschäftsstelle	98
V. Regulierungsfelder	98
1. Zulassung	99
1.1 Zulassungsbedürftigkeit	101
1.2 Vorgaben an den Veranstalter	101
1.3 Anforderungen an das Programm	102
1.4 Wirtschaftliche und organisatorische Leistungsfähigkeit	103
1.5 Einhaltung der Regelungen zur Sicherung der Meinungsvielfalt	103
1.6 Sonderfall Teleshopping	106
VI. Zugang zu Übertragungskapazitäten – §§ 50 ff. RStV	106
VII. Aufsicht über den privaten Rundfunk	108
1. Werberegulungen	108
2. Programmgrundsätze	110
3. Gewinnspiele	111

6. Kapitel

Recht der Rundfunkwerbung

A. Die Werbung in den Medien	114
B. Werbung und Wettbewerbsrecht	
I. Geschäftliche Handlung und objektiver Zusammenhang	117
II. Verbot unterschwelliger Werbung	118
III. Verbot getarnter Werbung	119
1. Getarnte Werbung	120
2. Redaktionelle Werbung / Schleichwerbung	120
3. Produktplatzierung	122
IV. Rechtsfolgen	123
C. Werbung im Rundfunk	
I. Die Trennung von Werbung und Programm	124
II. Schleichwerbung	126
1. Indizien für Schleichwerbung	126
2. Redaktionelle Veranlassung	127
III. Produktplatzierung	128
1. Begriff der Produktplatzierung	128
2. Voraussetzungen einer zulässigen Produktplatzierung	129
2.1 Genres	129
2.2 Kennzeichnungspflichten	130
2.3 Themenplatzierung	130
IV. Teleshopping	131
V. Sponsoring	131
1. Sendungssponsoring	132
2. Ereignissponsoring	133
3. Titelsponsoring	133
VI. Virtuelle Werbung	134
VII. Besondere Formen von Werbung und medialer Einbindung	134
1. Gewinnspiele	134
2. Ausstatterhinweise	135
VIII. Dauerwerbesendung	135
IX. Einfügung und zulässiger Umfang der Werbung	136
1. Gesamtdauer der Werbung	136
2. Einfügung der Werbung	137
3. Split Screen	137

X. Hinweise auf eigene Programme, Begleitmaterial, Social Advertising und Wahlwerbung	138
XI. Verstöße	140
 D. Werbung in Telemedien	
I. Technische Regulierung im Telemediengesetz	140
II. Inhaltliche Regulierung im Rundfunkstaatsvertrag	141
 E. Werbung und Jugendmedienschutz	
 F. Formulierungshilfen zur Einbindung von Werbung und Mediaelementen im Rundfunk	
I. Ausstrahlung der Sendung	143
II. Einbindung der Mediaelemente	144
1. Allgemein	144
2. Klassische Werbung	144
3. Titelpatronat	144
4. Gewinnspiel	145
III. Vergütung	145
IV. Material	146
V. Rechteeinräumung / Freistellung	146
VI. Vertragslaufzeit	147

7. Kapitel Jugendschutzrecht

A. Allgemeines	149
 B. Gesetzliche Ausgestaltung	
I. Gesetzgebungskompetenzen	150
II. Das Jugendschutzgesetz	151
1. Anwendungsbereich	151
2. Alterskennzeichnung	151
3. Liste jugendgefährdender Medien (Indizierung)	151
III. Der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag	152
1. Anwendungsbereich	152
2. Klassifizierung von Angeboten	153
2.1 Unzulässige Angebote (§ 4 JMStV)	153
2.2 Entwicklungsbeeinträchtigende Angebote (§ 5 JMStV)	154
2.3 Besonderheiten bei Werbung und Teleshopping (§ 6 JMStV)	155
2.4 Rechtsfolgen	156

C. Aufsicht

I. Aufsicht nach dem Jugendschutzgesetz	157
1. Landes- und Bundesbehörden	157
2. Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM)	157
3. Die freiwillige Selbstkontrolle	158
II. Aufsicht nach dem Jugendmedienschutzstaatsvertrag	159
1. Der Jugendschutzbeauftragte	159
2. Die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM)	159
3. Zusammenarbeit von KJM und FSM	160
3.1 Aufgabe der FSM	161
3.2 Ablauf des Prüfverfahrens	161
3.3 Umfang und Grenzen des Beurteilungsspielraums der Freiwilligen Selbstkontrolle	162

8. Kapitel

Rundfunktechnik und Infrastrukturregulierung

I. Einführung	166
II. Digitalisierung	168
1. Politische Bedeutung	168
1.1 Die Digitalisierung von Programminhalten	170
1.2 Multiplexing	172
2. Bilddarstellung	173
2.1 High Definition Television (HDTV)	173
2.2 Bildformate	174
2.3 Regulierung von Breitbildformaten	175
III. Verbreitungsinfrastrukturen	175
1. Terrestrik	177
1.1 Übertragungstechnik	177
1.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	179
2. Satellit	181
2.1 Übertragungstechnik	181
2.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	182
3. Kabel	183
3.1 Übertragungstechnik	183
3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	185
3.2.1 Rundfunkrechtliche Regulierung	185
3.2.2 Wettbewerbsrechtliche Regulierung	188
3.2.3 Urheberrechtliche Regulierung	189
4. Internet – IPTV	190
4.1 Übertragungstechnik	190
4.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	193
5. Mobilfunknetze	193
5.1 Übertragungstechnik	193
5.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	194

IV. Verschlüsselungs- und Empfangstechnik	196
1. Zugangsberechtigungssysteme	196
1.1 Zugangsberechtigungssysteme: Nutzen und Technik	196
1.2 Regulierung von Zugangsberechtigungssystemen	199
2. Digitale Empfangsgeräte	201
2.1 Anwendungs-Programmierschnittstelle (API)	202
2.1.1 Funktionsweise	202
2.1.2 Regulierung	204
2.2 Common Interface	205
3. Navigator und Electronic Programme Guide (EPG)	206
3.1 Funktionsweise	206
3.2 Regulierung	207

Presserecht

9. Kapitel

Presserecht, insbesondere Recht der Wort- und Bildberichterstattung

A. Die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen in der Wort- und Bildberichterstattung

I. Die Freiheitsrechte des Art.5 Abs.1 GG	210
1. Meinungsäußerungsfreiheit	210
2. Informationsfreiheit	210
3. Pressefreiheit	211
4. Rundfunkfreiheit	212
5. Filmfreiheit	212
II. Die Ausstrahlungswirkungen der Grundrechte aus Art.5 Abs.1 GG auf die zivilrechtliche Betrachtung der Wort- und Bildberichterstattung	212
III. Die Grundrechtsschranken nach Art.5 Abs.2 GG	213
IV. Das Zensurverbot	214
V. Die Kunstfreiheit und ihre Ausstrahlungswirkung auf die zivilrechtliche Betrachtung der Wort- und Bildberichterstattung	214

B. Die Wortberichterstattung

I. Grundsätzliches	216
1. Ermittlung des Aussagegehalts einer Äußerung	216
1.1 Empfängerverständnis	216
1.2 Berücksichtigung des Verständnisses aufgrund des Mediums	216
1.3 Kontextbetrachtung	216
1.4 Offene und verdeckte Äußerungen	217
1.5 Rechtsbegriffe und andere Begrifflichkeiten	217
1.6 Mehrdeutige Darstellungen	218

1.7 Verdacht, Zweifel, Gerüchte	219
1.8 Fragen	219
1.9 Zitate	220
1.10 Satire	220
1.11 Erkennbarkeit bei der Wortberichterstattung	220
2. Tatsachenbehauptung oder Meinungsäußerung	220
2.1 Kriterien der Abgrenzung	221
2.2 Einzelfälle	221
3. Behaupten und Verbreiten	222
3.1 Behaupten	222
3.2 Verbreiten	222
3.3 Sich-zu-eigen-machen, sich distanzieren	223
II. Die Verletzung von Rechten Dritter durch die Wortberichterstattung	224
1. Persönlichkeitsrechte	224
1.1 Die Rechtsgrundlagen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	224
1.1.1 Deutsches Recht	224
1.1.2 Art. 8 EMRK	224
1.2 Träger des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	224
1.2.1 Natürliche Personen/postmortales Persönlichkeitsrecht	224
1.2.2 Juristische Personen	225
1.3 Einzelne Ausprägungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	225
1.4 Erforderlichkeit einer Abwägung	225
1.5 Die Freiheit der Meinungsäußerung und ihre Grenzen bei der Abwägung im Einzelfall (Schmähekritik, Formalbeleidigung, Menschenwürde)	225
1.6 Tatsachenbehauptungen	226
1.6.1 Grundsätzliches zum Schutzzumfang	226
1.6.2 Unwahre Tatsachenbehauptungen	227
1.6.3 Nicht erweislich wahre Tatsachenbehauptungen, Beweislast, pressemäßige Sorgfaltspflicht	227
1.6.4 Persönlichkeitsbeeinträchtigende wahre Tatsachenbehauptungen	228
1.7 Abwägung in Einzelfällen	230
1.7.1 Verdachtsberichterstattung	230
1.7.2 Persönlichkeitsrecht von Kindern	232
2. Das Recht am Unternehmen	232
3. Beleidigungstatbestände	233
4. Kreditgefährdung	233
III. Rechtswidrigkeit und Verschulden	234
1. Maßstäbe der Rechtswidrigkeit	234
2. Wahrnehmung berechtigter Interessen gem. § 193 StGB	234
3. Journalistische Sorgfaltspflicht	235

C. Die Bildberichterstattung

I. Das Recht am eigenen Bild als Teil des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	236
II. Begriff des Bildnisses	237
III. Erkennbarkeit	237
IV. Herstellungsart	238
V. Der Bildnisschutz nach den §§ 22, 23 KUG	238
1. Einwilligung	238
1.1 Rechtscharakter der Einwilligung	238
1.2 Erteilung der Einwilligung	238
1.3 Grenzen der Einwilligung	239
1.4 Anfechtung und Widerruf	239
2. Schranken des Bildnisschutzes gem. § 23 Abs. 1 Nr. 1 KUG – Bildnisse aus dem Bereich der Zeitgeschichte	240
2.1 Begriffe der Zeitgeschichte	240
2.2 Informationsinteresse der Allgemeinheit	242
2.3 Verbreitung zu Werbezwecken	243
2.4 Postmortaler Bildnisschutz und seine Schranken	244
3. Schranken des Bildnisschutzes gem. § 23 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 KUG	244
4. Schranken-Schranken gem. § 23 Abs. 2 KUG – Berechtigte Interessen des Abgebildeten in der Abwägung	245
4.1 Verletzung der Intimsphäre	245
4.2 Verletzung der Privatsphäre	245
4.3 Kinder- und Jugendschutz	246
4.4 Verletzung von Ehre und Ruf	246
4.5 Verletzung des Wahrheitsschutzes	246
4.6 Satire	246
4.7 Anonymitätsverletzung	247
4.8 Leben, Körper, Gesundheit	247
5. Das Caroline-Urteil des EGMR – Inhalt und „Einpassung“ in das deutsche Rechtssystem	247
6. Strafrechtliche Folgen der Verletzung des Bildnisschutzes – §§ 201a StGB, 33 KUG	250
VI. Fotos von Sachen	251

D. Die zivilrechtlichen Anspruchsgrundlagen

I. Der Unterlassungsanspruch	252
1. Voraussetzungen	252
2. Anspruchsberechtigte	255
3. Anspruchsverpflichtete	255
4. Prozessuale Besonderheiten des Unterlassungsanspruchs	256
II. Der Berichtigungsanspruch	258
1. Abgrenzung	258
1.1 Widerruf	258

1.2 Richtigstellung, Nichtaufrechterhaltung, berichtigende oder nachträgliche Ergänzung	258
2. Voraussetzungen des Berichtigungsanspruchs	259
3. Anspruchsberechtigte und -verpflichtete	260
4. Probleme der Durchsetzung des Berichtigungsanspruchs	260
III. Der Bereicherungsanspruch	261
IV. Schadensersatz	262
V. Der Geldentschädigungsanspruch	262
VI. Der Gegendarstellungsanspruch	264
1. Funktion und anwendbares Recht	264
2. Voraussetzungen des Gegendarstellungsanspruchs	264
3. Anspruchsberechtigte und -verpflichtete	265
4. Form der Gegendarstellung	265
5. Zuleitung der Gegendarstellung und Abdruckverlangen	266
6. Abdruck der Gegendarstellung	267
7. Inhaltliche Mängel der Gegendarstellung und fehlendes berechtigtes Interesse	269
8. Probleme der Durchsetzung der Gegendarstellung	270
9. Besonderheiten in Hörfunk und Fernsehen	272

Telemedienrecht

10. Kapitel

Telemedien

I. Einleitung	274
1. EU-rechtlicher Rahmen	275
2. Verfassungsrechtliche Vorgaben	276
2.1 Grundrechtliche Relevanz	276
2.2 Gesetzgebungskompetenz von Bund und Ländern	276
II. Historische Entwicklung	277
III. Abgrenzung Telemedien ohne und mit journalistisch-redaktionellem Inhalt/Rundfunk/Telekommunikation	278
1. Definitionen	279
1.1 Telekommunikationsdienste und telekommunikationsgestützte Dienste	279
1.1.1 Telekommunikationsdienste, § 3 Nr. 24 TKG	279
1.1.2 Telekommunikationsgestützte Dienste, § 3 Nr. 25 TKG	279
1.2 Rundfunk, § 2 Abs. 1 S. 1 RStV	279
1.3 Telemedien mit und ohne journalistisch-redaktionellem Inhalt	280
2. Abgrenzungskriterien	281
2.1 Abgrenzung zu den Diensten des TKG	281
2.2 Abgrenzung zum Rundfunk	281

2.3 Abgrenzung der Telemedien ohne und mit journalistisch-redaktionell gestaltetem Inhalt	285
3. Auswirkungen	286
4. Verfahren der Unbedenklichkeitsbestätigung/„Rückholklausel“ in § 20 Abs. 2 S. 2 RStV	287
4.1 Unbedenklichkeitsbestätigung	287
4.2 „Rückholklausel“	287
4.3 Online-Auftritte von Printmedien mit audiovisuellen Elementen	288
IV. Öffentlich-rechtliche Telemedienangebote	289
V. Generelle Prinzipien der Telemediendienste	292
1. Begriffsbestimmungen	292
1.1 Diensteanbieter	292
1.1.1 Bereithaltung eigener Telemedien	293
1.1.2 Bereithaltung fremder Telemedien	293
1.1.3 Vermittlung des Zugangs zur Nutzung	293
1.2 Niedergelassener Diensteanbieter	294
2. Herkunftslandprinzip	294
2.1 Anwendungsbereich des Herkunftslandprinzips	295
2.2 Ausnahmen vom Herkunftslandprinzip	295
2.2.1 Generelle Ausnahmen	296
2.2.2 Einzelfallausnahmen	296
3. Zulassungsfreiheit	296
4. Informationspflichten	297
4.1 Besondere Informationspflichten	299
4.2 Verbot von Spam	300
5. Haftungsprivilegierung	300
5.1 Das Prinzip der Haftungsprivilegierung	301
5.1.1 Anwendungsbereich der Verantwortlichkeitsregeln	301
5.1.2 Eigene und fremde Inhalte	301
5.1.3 Die Freistellung von der Verantwortlichkeit für fremde Inhalte	302
5.2 Konflikt Störerhaftung/Haftungsprivilegierung	305
5.2.1 Grundsätze des BGH zur Störerhaftung	305
5.2.2 Konsequenzen aus der BGH-Rechtsprechung	306
5.3 Entwicklung der Rechtsprechung	307
6. Datenschutz	308
6.1 Datenschutzvorschriften des TMG	308
6.1.1 Anwendungsbereich, § 11 TMG	308
6.1.2 Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	309
6.2 Auskunftsansprüche	311
VI. Weitere Anforderungen an journalistisch-redaktionell gestaltete Telemedien	312
1. Journalistische Grundsätze	313
2. Weitergehende Informationspflichten	314
3. Gegendarstellung	314
4. Redaktionsdatenschutz	315
5. Werbung	316

VII. Jugendschutz in den Neuen Medien	316
1. Angebotskategorien	317
1.1 Absolut unzulässige Angebote nach § 4 Abs. 1 JMStV	317
1.2 Relativ unzulässige Angebote nach § 4 Abs. 2 JMStV	317
1.3 Entwicklungsbeeinträchtigende Angebote, § 5 JMStV	318
1.3.1 Der Begriff der Entwicklungsbeeinträchtigung	318
1.3.2 Die Folgen einer Einstufung als entwicklungsbeeinträchtigend	319
2. Jugendschutzbeauftragter	321
2.1 Von der Verpflichtung erfasste Anbieter	321
2.1.1 Geschäftsmäßiges Anbieten von Telemedien	322
2.1.2 Allgemein zugängliches Telemedium	322
2.1.3 Enthalten von entwicklungsbeeinträchtigenden oder jugendgefährdenden Inhalten	322
2.1.4 Ausnahme für kleine Anbieter von Telemedien	323
2.2 Aufgaben des Jugendschutzbeauftragten	323
2.3 Anforderung an die Bestellung eines Jugendschutzbeauftragten	324
VIII. Aufsicht	324

Sondergebiete des Medienrechts

11. Kapitel Kartellrecht und Medien

A. Die 7. GWB-Novelle	327
B. Verfahren vor den deutschen Kartellbehörden und Gerichten	
I. Überblick über die Verfahrensarten	328
II. Besonderheiten von Zusammenschlüssen im Presse- und Rundfunkbereich	329
III. Kartellaufsicht in Medienmärkten	335
1. Ausnahmen vom Kartellverbot im Medienbereich	335
2. Kartellfälle im Medienbereich	335
IV. Missbrauchsaufsicht in Medienmärkten	336
V. Konkurrenz von Kartell- und sektorspezifischem Medien- und Urheberrecht	337
C. Verfahren im Rahmen des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (ex-EGV, nachfolgend AEUV)	
I. Europäische Zusammenschlusskontrolle	338
II. Europäisches Kartellverbot und Missbrauchsaufsicht	341
III. Europäisches Beihilferecht	344

12. Kapitel Wettbewerbsrecht und Medien

A. Einleitung	345
B. Wettbewerbsrechtliche Grundlagen	
I. Allgemeines	346
II. Schutzzweck des UWG	346
III. Grundbegriffe des UWG	347
1. Geschäftliche Handlung (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 UWG)	347
2. Marktteilnehmer (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 UWG)	348
3. Mitbewerber (§ 2 Abs. 1 Nr. 3 UWG) und Unternehmer (§ 2 Abs. 1 Nr. 6 UWG)	348
4. Nachrichten (§ 2 Abs. 1 Nr. 4 UWG)	349
C. Relevante Verbotstatbestände für Medienunternehmen	
I. Die Generalklausel des § 3 Abs. 1 UWG	350
1. Unlauterkeit	350
2. Das maßgebliche Verbraucherleitbild	351
3. Die sogenannte Bagatell- oder Eignungsklausel	351
II. Einzelne Beispielsfälle unlauterer geschäftlicher Handlungen	352
1. Wertreklame	353
2. Preisausschreiben und Gewinnspiele	355
3. Ergänzender Leistungsschutz	356
3.1 Täuschung über die betriebliche Herkunft (§ 4 Nr. 9a UWG)	358
3.2 Ausnutzung oder Beeinträchtigung der Wertschätzung (§ 4 Nr. 9b UWG)	358
3.3 Nachahmung und unredliche Kenntniserlangung (§ 4 Nr. 9c UWG)	358
3.4 Im Besonderen: Ausbeuten fremder Werbung	359
4. Geschäftsehrverletzung und Anschwärzung	359
5. Behinderungswettbewerb	360
5.1 Allgemeine Gesichtspunkte einer Behinderung	360
5.2 Ausspannen von Kunden und Mitarbeitern	360
5.3 Preiskampf	361
5.4 Betriebsstörung	362
5.5 Boykott	362
5.6 Diskriminierung	362
5.7 Behinderung bei Absatz, Bezug und Werbung	362
6. Vorsprung durch Rechtsbruch	364
6.1 Regelungen ohne Marktbezug	365
6.2 Marktzutrittsregelungen	365
6.3 Beispielspiele für Marktverhaltensregelungen	365
7. Irreführende geschäftliche Handlungen	366

7.1 Voraussetzungen einer Irreführung	367
7.1.1 Irreführung durch „Angaben“	367
7.1.2 Irreführung durch Unterlassen (§ 5a UWG)	368
7.2 Einzelne Fallgruppen der Irreführung	368
7.2.1 Allein- oder Spitzenstellungsbehauptung	368
7.2.2 Beschaffenheits- und Qualitätsangaben	369
7.2.3 Preiswerbung	370
7.2.4 Verfügbarkeit beworbener Waren (Vorratswerbung)	370
7.2.5 Anlass des Verkaufs	371
7.2.6 Traditionswerbung	371
8. Vergleichende Werbung	371
8.1 Grundsatz	371
8.2 Einzelne unzulässige Vergleiche	372
8.2.1 Vergleich mit Waren für anderen Bedarf oder Zweck	372
8.2.2 Vergleich mit objektiv nicht nachprüfbaren Eigenschaften	372
8.2.3 Vergleich mit Verwechslungsgefahr	372
8.2.4 Vergleich durch Ausnutzung oder Beeinträchtigung von fremden Kennzeichen	372
8.2.5 Vergleich durch Herabsetzung oder Verunglimpfung	372
8.2.6 Vergleich durch Imitation oder Nachahmung	372
III. Belästigung	373
1. Grundsatz	373
2. Einzelfälle unlauterer Belästigung	373
2.1 Werbung gegen den erkennbaren Willen	373
2.2 Telefonwerbung	374
2.2.1 Telefonanrufe gegenüber Verbrauchern	374
2.2.2 Telefonanrufe gegenüber sonstigen Marktteilnehmern	375
2.3 Belästigung durch automatische Anrufmaschinen, Faxgeräte und elektronische Post	375
2.3.1 Grundsätzliche Regelung	375
2.3.2 Ausnahmemöglichkeiten	376
2.4 Elektronische Nachrichten ohne Identität des Absenders	376
2.5 Sonstige Fälle	376
2.5.1 Ansprache auf öffentlichen Straßen	376
2.5.2 Verteilung von Handzetteln	378
2.5.3 Zusendung unbestellter Ware	378
2.5.4 Postwurfsendungen	378
2.5.5 Zeitungsbeilagen	378
2.5.6 Vertreterbesuche	378

D. Rechtsfolgen unlauteren Wettbewerbs

I. Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch	379
1. Grundsatz	379
2. Kreis der Anspruchsberechtigten (Aktivlegitimation)	379
2.1 Mitbewerber	379

2.2 Verbände zur Förderung gewerblicher Interessen	379
2.3 Qualifizierte Einrichtungen zum Schutz von Verbraucherinteressen	380
2.4 Industrie- und Handelskammern; Handwerkskammern	380
3. Missbrauchstatbestand	380
4. Kreis der Verpflichteten (Passivlegitimation)	380
II. Schadensersatzanspruch	381
III. Gewinnabschöpfungsanspruch	382
IV. Verjährung	383
1. Verjährung der Ansprüche auf Beseitigung und Unterlassung	383
2. Verjährung der Aufwendungsersatzansprüche	383
3. Verjährung der Schadensersatzansprüche	383
4. Verjährung anderer Ansprüche	383
V. Straf- und Bußgeldtatbestände	383
1. Strafbare irreführende Werbung (§ 16 Abs.1 UWG)	383
2. Progressive Kundenwerbung (sog. Schneeballsystem, § 16 Abs.2 UWG)	384
3. Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen (§ 17 UWG)	384
4. Verwertung von Vorlagen (§ 18 UWG)	384
5. Verleiten und Erbieten zum Verrat (§ 19 UWG)	384
6. Werbeanruf gegenüber Verbrauchern (§ 20 UWG)	385
E. Wettbewerbsverfahrensrecht	
I. Abmahnung und Unterlassungsverpflichtungserklärung	385
II. Gerichtliches Verfahren	387
III. Einigungsstellen	388
F. Internationale Aspekte	389

13. Kapitel Medienrecht und Sport

I. Einführung	392
II. Mediale Rechte an Sportveranstaltungen	393
1. Fehlen eines gesetzlich geregelten Rechts an Sportveranstaltungen	393
2. Rechte des „Sportveranstalters“	394
2.1 Hausrecht, §§ 1004, 903 BGB bzw. §§ 862, 859 BGB	394
2.2 Wettbewerbsrechtliche Abwehrrechte gem. §§ 4 Nr. 9, Nr. 10, 3 UWG	395
2.3 Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb, § 823 Abs.1 BGB	396
2.4 Kennzeichen- und Namens- und Bildrechte	397
2.5 „Sportveranstalter“ als Rechteinhaber	397
3. Diskussion um ein Leistungsschutzrecht des Veranstalters	399
4. Leistungsschutzrecht des Herstellers des Basissignals gem. § 94 UrhG ..	400

5. Leistungsschutzrecht des Sendeunternehmens gem. § 87 UrhG	401
6. Rechte der Sportler	401
6.1 Recht am eigenen Bild gem. §§ 22, 23 KUG	401
6.2 § 823 Abs. 1 BGB i.V.m. dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht	403
6.3 Wettbewerbsrechtliches Abwehrrecht gem. § 3 UWG	404
III. Vergabe medialer Rechte in der Praxis	404
1. Audiovisuelle Rechte	405
1.1 Distributionskanäle	405
1.2 Verwertungsformen und -umfang	406
1.3 Übertragungsinfrastruktur und -techniken	406
1.4 Aufbereitung des Datenstroms (Pixel)	407
1.5 Urheberrechtliche Verwertungsrechte	407
1.6 Begriffspaar „Rundfunk“/„Telemedien“	407
1.7 Schlussfolgerungen für die lizenzvertragliche Praxis	407
2. „Hörfunkrechte“ bzw. Audio-Berichterstattung	408
3. „Verspielungsrecht“ (Nachbildung in elektronischen Spielen)	409
4. Berichterstattung im Live-Ticker	409
IV. Rechtliche Rahmenbedingungen für Sport und Werbung in den Medien ...	410
1. Kurzberichterstattung und Berichterstattung über Großereignisse	410
1.1 Recht auf Kurzberichterstattung, § 5 RStV	411
1.2 Ereignisse von erheblicher gesellschaftlicher Bedeutung, § 4 RStV	413
2. Kartellrechtliche Grenzen	413
2.1 Marktabschottungseffekte gem. Art. 101 AEUV (ex Art. 81 EG) ...	414
2.2 Zentralvermarktung medialer Rechte	416
3. Rundfunkrechtliche Vorgaben für Werbung und Sponsoring	418
3.1 Veranstaltungs-Sponsoring	419
3.2 Sendungs-Sponsoring	420
3.3 Grafik-Sponsoring	421
3.4 Split-Screen-Werbung	421
3.5 Virtuelle Werbung	421
4. Werbebeschränkungen für Tabak, Alkohol und Arzneimittel	422
5. Werbebeschränkungen für Sportwetten	423
V. Vermarktungsstrukturen	424
1. Vermarktung medialer Rechte über Intermediäre/Agenturen	424
1.1 Vermittlungsmodell	425
1.2 Kommissionsmodell	425
1.3 Buy-Out-Modell	425
2. Ausschreibung medialer Rechte	426
VI. Medien-Verwertungsverträge	426
1. Rechtsnatur	426
2. Leistungsgegenstand	427
3. Definition einzelner Rechte	427
4. Exklusivität	428
5. Unterlizenzierung	428
6. Territorialität	428

7. Produktion	428
8. Ausstrahlungsgarantie/Übertragungsmodalitäten	429
9. Vertragslaufzeit / Kündigung	429
10. Rechtgarantie/Freistellungsvereinbarung	429
11. Allgemeines	429

14. Kapitel Arbeitsrecht und Medien

A. Einleitung	431
----------------------------	------------

B. Individuelles Arbeitsrecht

I. Arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtlicher Status von Mitarbeitern in Medienunternehmen	432
1. Arbeitsrechtlicher Begriff des Arbeitnehmers/Abgrenzung zu anderen Personengruppen	432
1.1 Der Begriff des Arbeitnehmers	432
1.2 Der Arbeitnehmer in Medienunternehmen	435
1.3 Arbeitnehmerähnliche Personen und freie Mitarbeiter	441
2. Sozialversicherungsrechtliche Einordnung von Mitarbeitern in Medienunternehmen	442
2.1 Sozialversicherungsrechtliche Behandlung von Arbeitnehmern	442
2.2 Sozialversicherungsrechtliche Behandlung von freien Mitarbeitern	444
2.3 Rechtsfolgen der fehlerhaften Einstufung von freien Mitarbeitern ..	448
3. Steuerrechtliche Behandlung von Mitarbeitern in Medienunternehmen	449
3.1 Steuerrechtliche Behandlung von Arbeitnehmern und freien Mitarbeitern	449
3.2 Steuerrechtliche Folgen einer fehlerhaften Einstufung von freien Mitarbeitern	450
II. Befristung von Arbeitsverhältnissen mit Mitarbeitern in Medienunternehmen	451
1. Sachgrundlose Befristung nach § 14 Abs. 2, 2a und 3 TzBfG	452
1.1 Sachgrundlose Befristung nach § 14 Abs. 2 TzBfG („erleichterte Befristung“)	452
1.1.1 Erstmalige Beschäftigung und Dauer der Befristung	452
1.1.2 Form der Befristungsabrede	453
1.1.3 „Verlängerung“ der Befristung	455
1.1.4 Rechtsfolgen einer unzulässigen Befristungsabrede	456
1.2 Sachgrundlose Befristung nach § 14 Abs. 2a TzBfG	457
1.3 Sachgrundlose Befristung nach § 14 Abs. 3 TzBfG	458
2. Befristung von Arbeitsverhältnissen „mit Sachgrund“ nach § 14 Abs. 1 TzBfG	458
2.1 Zeitbefristung aus sachlichem Grund	458

2.1.1 „Rundfunkfreiheit“ als sachlicher Befristungsgrund nach § 14 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 TzBfG	458
2.1.2 Befristung von Arbeitsverhältnissen mit nicht programmgestaltenden Mitarbeitern	460
2.2 Zweckbefristung	462
2.3 Form der Sachgrundbefristung	462
3. Die Vereinbarung einer auflösenden Bedingung gem. § 21 TzBfG	463
4. Optionsabreden in Arbeitsverträgen	464
5. Gestaltungsmöglichkeiten in der Praxis	465
6. Befristung von Verträgen mit freien Mitarbeitern	466
III. Auswirkungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) auf Medienunternehmen	466
1. Ziel und Inhalt des AGG	467
2. Auswirkungen des AGG auf Medienunternehmen	468
IV. Jugendarbeitsschutz in Medienunternehmen	469

C. Kollektives Arbeitsrecht

I. Betriebliche und unternehmerische Mitbestimmung in Medienunternehmen	472
1. Betriebliche Mitbestimmung	472
1.1 Grundsätzliche Geltung des Betriebsverfassungsgesetzes	472
2. Bereichsausnahme für sogenannte „Tendenzbetriebe“ (§ 118 BetrVG)	474
2.1 Tendenzbetriebe und -unternehmen	475
2.2 Mitbestimmung in personellen Angelegenheiten	478
2.3 Mitbestimmung in sozialen Angelegenheiten	479
2.4 Mitbestimmung in wirtschaftlichen Angelegenheiten	480
3. Unternehmerische Mitbestimmung	481
3.1 Drittelbeteiligungsgesetz	482
3.2 Mitbestimmungsgesetz	482
II. Tarifvertragsrecht in Medienunternehmen	482
1. Grundsätzliches zur Anwendung von Tarifverträgen	482
2. Konkrete Tarifverträge für Medienunternehmen	484

15. Kapitel

Recht der deutschen und europäischen Kulturförderung

A. Objekte und Themen der Kulturförderung	489
B. Akteure der Kulturförderung – Ebenen, Themen, Rechtsrahmen	
I. Europa	492
1. Europarat	492
2. Europäische Union	493
3. Nicht-staatliche oder private Organisationen in Europa	498

II. Der öffentliche Bereich in Deutschland – Staat und Kommunen	499
1. Bund	501
2. Länder	506
3. Kommunen	509
III. Der nicht-staatliche Bereich in Deutschland – private Kulturförderung	511

C. Instrumente der Kulturförderung

I. Durchführung von kulturellen Veranstaltungen	512
II. Errichtung und Betrieb kultureller Einrichtungen	513
III. Kooperationen zur Kulturförderung	515
IV. Finanzielle Unterstützung kultureller Vorhaben	517
1. Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand – öffentliche Zuwendungen	517
1.1 Rechtsgrundlage	517
1.2 Zuwendungsempfänger	518
1.3 Zuwendungsart	518
1.4 Finanzierungsart	519
1.4.1 Vollfinanzierung	519
1.4.2 Fehlbedarfsfinanzierung	520
1.4.3 Anteilfinanzierung	520
1.4.4 Festbetragsfinanzierung	521
1.5 Kontrollinstrumentarium	522
1.5.1 Zuwendungszweck	522
1.5.2 Nebenbestimmungen	522
1.5.3 Förderrichtlinien	524
1.5.4 Gremienmitgliedschaft	524
1.5.5 Evaluation	526
2. Finanzielle Unterstützung durch Private	526
2.1 Unterstützung durch Spender und Mäzene	526
2.2 Unterstützung durch die Wirtschaft – Sponsoren	527
V. Gestalten besonderer rechtlicher Rahmenbedingungen	529
1. Künstlersozialversicherung	529
2. Gemeinnützigkeit – steuerrechtliche Förderung von Kultur	530
3. Kulturentwicklungsplanung	532

D. Einzelheiten zur öffentlichen Filmförderung in Deutschland

I. Ziele öffentlicher Filmförderung	533
II. Institutionen öffentlicher Filmförderung	533
III. Objekte öffentlicher Filmförderung	534
IV. Instrumente öffentlicher Filmförderung	534
1. Filmpreise und -prämien	534
2. Zuschüsse	535

3. Darlehen	536
4. Bürgschaften	536
5. Steuererleichterungen	537

16. Kapitel

Grundzüge der Justizberichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit der Justiz

I. Einleitung	539
1. Status	539
2. Aktuelle Entwicklungen	540
II. Grundsätze der Öffentlichkeitsarbeit	541
1. Pflicht zur aktiven Öffentlichkeitsarbeit	541
2. Pflicht zur Veröffentlichung von Gerichtsentscheidungen	542
3. Auskunftspflichten aus dem Landespressegesetz	543
4. Auswahl der Mediensprecher	544
5. Änderungen durch das Internet	545
III. Medienarbeit der verschiedenen Justizbehörden	546
1. Staatsanwaltschaften	546
2. Gerichte	548
3. Verhalten von Richtern und Staatsanwälten	549
4. Bilder aus Gerichtsgebäuden	549
4.1 Bilder aus dem Gebäude	550
4.2 Bilder im Umfeld der Hauptverhandlung	550
5. Zugang von Journalisten zur Gerichtsverhandlung	551
6. Zusammenarbeit mit Rechtsanwälten	552
6.1 Litigation-PR	552
6.2 Absprachen im Strafverfahren	552

2. Teil

Telekommunikationsrecht

17. Kapitel

Telekommunikationsrecht

A. Einführung

I. Überblick über die Gesetzesgeschichte	556
II. Regelungsgegenstände des Telekommunikationsrechts	557
III. Der Unionsrechtsrahmen	559
1. Ausgangssituation	559
2. Marktöffnung	560
3. Der neue Rechtsrahmen und seine Überprüfung	561

3.1 Die Rahmenrichtlinie	562
3.2 Die Zugangsrichtlinie	564
3.3 Die Genehmigungsrichtlinie	566
3.4 Die Universaldienstrichtlinie	566
3.5 Die Datenschutzrichtlinie	567
3.6 Die Frequenzentscheidung	568
IV. Abgrenzung zum Kartellrecht	568
1. Unterschiede zwischen kartellrechtlicher und telekommunikationsrechtlicher Wettbewerbsaufsicht	568
2. Anwendungsschwelle für das Telekommunikationsrecht	570
3. Konkurrenz von Kartell- und Telekommunikationsrecht	571
B. Regulierung nach dem Telekommunikationsgesetz	
I. Marktregulierung	572
1. Überblick	572
2. Das Verfahren der Marktregulierung	573
2.1 Marktdefinition	573
2.2 Marktanalyse	575
2.3 Konsultations- und Konsolidierungsverfahren	576
3. Die Auferlegung von Regulierungsverpflichtungen	578
3.1 Zugangsregulierung	578
3.2 Entgeltregulierung	580
3.2.1 Entgeltgenehmigung (ex-ante-Entgeltregulierung)	580
3.2.2 Nachträgliche Entgeltkontrolle (ex-post-Entgeltregulierung) ...	582
4. Besondere Missbrauchsaufsicht	583
5. Rechtsschutz	583
II. Frequenz- und Rundfunkregulierung	584
1. Überblick	584
2. Technologie- und Diensteneutralität	585
3. Abgrenzung der Telekommunikations- von der Rundfunk- und Medienregulierung	586
3.1 Das Gemeinschaftsrecht	587
3.2 Abgrenzung im deutschen Recht	588
3.2.1 Abgrenzung von Telekommunikations- und Telemediendiensten	588
3.2.2 Abgrenzung zwischen Telekommunikations- und Rundfunkdiensten	589
4. Überschneidungen zwischen Telekommunikations- und Rundfunkregulierung	590
4.1 Regelungen mit Rundfunkbezug im TKG	590
4.2 Regelungen mit Telekommunikationsbezug im RStV	591
5. Frequenzregulierung	593
5.1 Internationale Frequenzregulierung	593
5.2 Europäische Frequenzregulierung	593
5.3 Nationale Frequenzregulierung	594

5.3.1 Frequenzplanung	594
5.3.2 Frequenzvergabeverfahren und -zuteilung	595
III. Kundenschutz	596
IV. Die Bundesnetzagentur – Institution und Verfahren	597
1. Stellung der Behörde	598
2. Organe der Behörde	598
2.1 Präsident	598
2.2 Beschlusskammern	598
3. Sonstige Gremien	599
3.1 Beirat	599
3.2 Wissenschaftliche Unterstützung	599
4. Verfahren	600
4.1 Allgemeine Verfahrensvorschriften und besondere Befugnisse	600
4.2 Beschlusskammerentscheidungen	600
V. Gerichtsverfahren	601

3. Teil

Datenschutzrecht

18. Kapitel

Datenschutzrecht

I. Einführung	606
II. Internationale Bezüge	607
1. Das Datenschutzübereinkommen des Europarats	607
2. Die Europäische Datenschutzrichtlinie	608
3. Die Europäische Datenschutzrichtlinie für elektronische Kommunikation und TK-Review	610
4. Die Richtlinie zur Vorratsspeicherung von Daten	611
III. Nationales Datenschutzrecht	615
1. Überblick	615
2. Datenschutz auf verfassungsrechtlicher Ebene	616
2.1 Urteil des Verfassungsgerichts in Sachen Vorratsdatenspeicherung	616
2.2 Urteil des Verfassungsgerichts in Sachen Online-Durchsuchung	618
3. Einfachgesetzlicher, bereichsspezifischer Datenschutz	620
3.1 Datenschutzbestimmungen im Telekommunikationsgesetz	620
3.2 Datenschutzbestimmungen im Telemediengesetz	622
4. Das Bundesdatenschutzgesetz	623
4.1 Novellierungen 2009, Anwendbarkeit und Begriffsbestimmungen ...	623
4.2 Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	624
4.3 Ansprüche des Betroffenen	624
4.4 Datenschutz und Medienprivileg	625

4. Teil Informationstechnikrecht

19. Kapitel IT-Vertragsrecht

A. Einleitung und Übersicht über die abgebildeten Lebenssachverhalte ..	630
B. Wesentliche Grundbegriffe	
I. Software und Hardware	633
II. IT-Projekt	636
C. Typisierte Lebenssachverhalte im IT-Vertragsrecht	
I. Einleitung	638
II. Erwerb von Hardware (Kauf, Miete, Leasing)	639
1. Hardwarekauf	640
1.1 Vertragliche Besonderheiten	640
1.2 Vorvertragliches Stadium	641
1.3 Pflichten des Verkäufers/Anbieters	642
1.4 Pflichten des Käufers/Anwenders	644
1.5 Abwicklung des Vertrages	645
1.6 Mängelrechte	645
2. Hardwaremiete	646
2.1 Vertragliche Besonderheiten	647
2.2 Vorvertragliches Stadium	647
2.3 Pflichten des Vermieters	647
2.4 Pflichten des Mieters	648
2.5 Einräumung von Nutzungsrechten	649
2.6 Mängelrechte	650
2.7 Vertragsbeendigung	651
3. Hardwareleasing	652
3.1 Vertragstypologische Einordnung	652
3.2 Vorvertragliches Stadium	652
3.3 Vertragsinhalt	653
3.4 Haftung/Gefahr des zufälligen Untergangs	654
3.5 Mängelrechte	655
3.6 Vertragsbeendigung	656
III. Wartung von Hardware	656
1. Leistungsbild und vertragstypologische Einordnung	656
2. Vorvertraglicher Bereich	658
3. Vertragsgegenstand	658
4. Mängelrechte	663
5. Datenschutz/Geheimhaltung	663
6. Vertragsbeendigung	663

IV. Erwerb und Nutzung von Software	664
1. Softwarekauf	664
1.1 Vertragstypologische Einordnung	664
1.2 Vorvertragliches Stadium	666
1.3 Pflichten des Verkäufers	666
1.4 Rechteeinräumung	668
1.5 Pflichten des Käufers	671
1.6 Übergabe der Software	671
1.7 Mängelrechte	672
1.8 Besondere Formen des Vertragsschlusses – Schutzhüllenverträge (Shrink-Wrap-Verträge) und Enter-Vereinbarungen	674
2. Überlassung von Standardsoftware auf Zeit – Miete/ASP/SaaS	675
2.1 Vertragstypologische Einordnung/Abgrenzung	675
2.2 Pflichten der Vertragsparteien	676
2.3 Rechteeinräumung	679
2.4 Mängelrechte	680
2.5 Vertragsbeendigung	680
3. Softwareleasing	681
4. Application Service Providing (ASP)/SaaS	682
4.1 ASP	683
4.1.1 Typen des ASP	683
4.1.2 Rechtsnatur des ASP/anwendbare Vorschriften	683
4.1.3 Pflichten des Providers	684
4.1.4 Pflichten des Anwenders	688
4.1.5 Einräumung von Nutzungsrechten	689
4.1.6 Mängelrechte	690
4.1.7 Vertragsbeendigung	691
4.2 Software as a Service (SaaS)	691
V. Softwareerstellung	693
1. Vertragstypologische Einordnung	694
2. Vorvertragliches Stadium/Projektbeginn „ohne“ Vertrag	697
2.1 Vorvertragliches Stadium	697
2.2 Beginn des Softwareerstellungsjekts „ohne“ Vertrag	698
2.3 Planungsphase als vorgeschaltete Phase	699
3. Leistungsumfang/Pflichten des Softwareerstellers	700
4. Pflichten des Anwenders	702
5. Änderungen des Leistungsumfangs	703
6. Rechteübertragung	704
7. Abnahme/Ablieferung	705
8. Leistungsstörungen	707
9. Vorgehensmodelle bei Softwareerstellungsjekten, insbesondere „agile Softwareerstellung“	709
VI. Pflege von Software	711
1. Vertragstypologische Einordnung	712
2. Abschlusszwang	714
3. Pflichten des Anbieters	715

4. Pflichten des Kunden	715
5. Mängelrechte und Haftung	718
6. Vertragslaufzeit	718
 D. Ausgewählte weitere Fallgestaltungen im IT-Vertragsrecht	
I. Verträge in der Planungsphase von IT-Projekten, Systemberatung	720
1. Vertragstypologische Einordnung von Beratungsleistungen	720
2. Pflichten des Beraters	720
3. Pflichten des Kunden	722
4. Rechteübertragung	722
5. Abnahme bei werkvertraglicher Einordnung, Mängel und Haftung ...	723
6. Vertragsdauer	723
II. Systemverträge/IT-Projektverträge	723
1. Systemverträge	724
2. Projektverträge	726
2.1 Vertragstypologische Einordnung	726
2.2 Inhalt	727
3. FuE-Verträge im IT-Bereich, Kooperationsvereinbarungen	728
III. Generalunternehmer-/Subunternehmergestaltungen	731
1. Vertragskonstellation und Interessenlage	731
2. Besonderheiten bei Subunternehmerverträgen	732
IV. Rechenzentrumsverträge/Service-RZ-Verträge	735
1. Vertragstypologische Einordnung	736
2. Besonderheiten	736
V. Cloud Computing	738
1. Struktur	739
2. Vertragstypologische Einordnung	739
3. Besonderheiten	740
VI. Outsourcing-/Backsourcingverträge	741
1. Outsourcing	741
1.1 Arten des Outsourcing	742
1.2 Vertragstypologische Einordnung	742
1.3 Inhalt des Outsourcing-Vertrages	742
1.4 Arbeitsrechtliche Aspekte	744
2. Backsourcing	744
VII. Hard-/Softwarevertriebsverträge, Großhändlerverträge, OEM-Gestaltungen	745
1. Hardwarevertriebsverträge	745
2. Softwarevertriebsverträge	745
3. Großhändlerverträge	746
4. OEM-Gestaltungen	746
VIII. Quellcodehinterlegung/Escrow	748
1. Grundkonstellation	748

2. Zweck der Hinterlegung	749
3. Vertragstypologische Einordnung	750
4. Insolvenzfestigkeit der Hinterlegung	750
4.1 Hinterlegung bei einer Hinterlegungsstelle	751
4.2 Hinterlegung beim Kunden	752
5. Vertragsinhalt	752
5.1 Hinterlegungsgegenstand/Hinterlegungsstelle	753
5.2 Pflichten der Vertragsparteien	754
5.3 Herausgabe der Materialien	754
5.4 Vertragsbeendigung	755

20. Kapitel

Grundlagen des elektronischen Geschäftsverkehrs, Internetrecht

A. Allgemeine Grundlagen des elektronischen Geschäftsverkehrs

I. Einleitung	759
II. Ausgewählte Begriffe	760
III. Wichtige rechtliche Grundlagen des elektronischen Geschäftsverkehrs	762
IV. Vertragsrecht	763
1. Allgemeines	763
2. Besonderheiten digital übermittelter Willenserklärungen	764
2.1 Willenserklärungen im Internet	764
2.2 Abgabe von Willenserklärungen	765
2.3 Zugang der Willenserklärung	766
2.4 Konkludente Willenserklärungen und Schweigen	767
3. Anfechtung	768
4. Webseite: Invitatio ad offerendum	769
5. Stellvertretung	769
6. Virtuelle Marktplätze	770
6.1 Power Shopping	771
6.2 Umgekehrte Versteigerungen	772
6.3 Internetauktionen	772
6.4 Leistungsstörungen im Nutzerverhältnis	773
V. Geschäfte im elektronischen Geschäftsverkehr (§ 312e BGB und Art. 246 f. EGBGB)	773
VI. Fernabsatzrecht	775
1. Das Fernabsatzgeschäft	776
2. Informationspflichten	778
3. Widerrufs- und Rückgaberecht, Widerrufsbelehrung	781
3.1 Widerrufs- und Rückgaberecht nach § 312d BGB	782
3.2 Inhalt des Widerrufsrechts	782
3.2.1 Fristbeginn	782
3.2.2 Dauer der Frist und Fristende	782

3.3 Rechtskonforme Widerrufsbelehrung	784
3.4 Rechtsfolgen des Widerrufs	784
3.5 Rückgaberecht	786
4. Informationspflichten nach der PAngV	786
5. Informationspflichten nach der DL-InfoV	787
VII. Einbeziehung allgemeiner Geschäftsbedingungen	788
VIII. Internationales Vertragsrecht	789
1. Anwendbares Recht	789
2. Gerichtliche Zuständigkeiten	792
IX. Elektronische Signaturen	793
1. Technische Funktionsweise	794
2. Praktische Bedeutung	795
X. Haftung der im Netz Tätigen	797
1. Haftungsbeschränkungen nach dem TMG	798
1.1 Grundsatz § 7 TMG	799
1.2 Haftungsprivileg des § 8 TMG	800
1.3 Haftungsprivileg des § 9 TMG	801
1.4 Haftungsprivileg des § 10 TMG	802
1.5 Proaktive Überwachungspflichten der Provider	803
2. Zivilrechtliche Haftungstatbestände	804
2.1 Allgemeine zivilrechtliche Haftungstatbestände	804
2.2 Störerhaftung	805
3. Gewerblicher Rechtsschutz, Urheberrecht, Wettbewerbsrecht	806
4. Haftung für Links und Suchmaschinen	807
5. Haftung von Internetauktionshäusern	809
5.1 Vertragliche Pflichtverletzungen	809
5.1.1 Technisch bedingte Ausfälle	810
5.1.2 Unregelmäßigkeiten bei der Abwicklung der Auktion	811
5.2 Haftung gegenüber Dritten	812
5.2.1 Rechtsverletzende Inhalte	812
5.2.2 Unrechtmäßige Registrierung/„Passwortdiebstahl“	812
5.2.3 Fehlerhafte Bewertungen	813
6. Haftung von Forenbetreibern	813
7. Haftung der P2P-Netzwerkbetreiber/P2P-Anwender	815
8. Haftung von WLAN-Betreibern	817

B. Domain-Verträge

I. Registrierung der Domain .de bei der DENIC	818
II. Vertrag mit dem ISP	820
III. Domain-Übertragung	822
IV. Domain-Vermietung/Domain-Verpachtung	823

C. ISP-Vertrag

I. Access Providing	824
1. Rechtsnatur	824
2. Pflichten des Access-Providers	825
3. Pflichten des Kunden	828
4. Vertragsverletzungen/Mängelrechte	829
5. Haftung	829
6. Vertragsbeendigung	830
II. Presence-Providing/Webhosting	830
1. Webhosting	830
1.1 Rechtsnatur	830
1.2 Pflichten des Webhosters	832
1.3 Pflichten des Kunden	833
1.4 Mängelrechte	834
1.5 Haftung	834
1.6 Einräumung von Rechten	835
1.7 Vertragsbeendigung	835
2. Server-Housing	835
2.1 Rechtsnatur	836
2.2 Pflichten des Server-Housing-Anbieters	836
2.3 Pflichten des Kunden	837
2.4 Vertragsbeendigung	837
3. Virtuelle Server	837
4. Reseller-Verträge	838
III. Content-Provider	838

D. Informationshandel über Online-Datenbanken

I. Rechtsnatur	840
II. Anwendbare Vorschriften	841
III. Pflichten der Vertragsparteien	842
IV. Einräumung von Rechten	842
V. Mängelrechte/Haftung	843
VI. Vertragsbeendigung	844

E. Vertrag über Webdesign

I. Einmalige Erstellung einer Internetpräsenz	844
1. Rechtsnatur	844
2. Vorvertragliches Stadium	845
3. Pflichten der Vertragsparteien	845
4. Einräumung von Rechten	846
5. Mitwirkungspflichten	847
6. Abnahme/Übergabe	847
7. Mängelrechte	847
II. Sitebetreuungsverträge	848

F. Vertrag über den Erwerb von Rechten an Webcontent	
I. Vertragsvarianten	849
II. Vertragstypologische Einordnung	850
III. Pflichten des Content-Providers	850
1. Beschreibung der Inhalte	851
2. Technische Vorgaben	851
3. Pflege der Inhalte	851
4. Kontrolle der Inhalte	852
5. Verfügbarkeit der Inhalte	852
6. Sonstige Pflichten	852
IV. Pflichten des Kunden	853
V. Einräumung von Nutzungsrechten	853
VI. Mängelrechte	854
VII. Haftung	854
1. Haftung gegenüber Dritten	854
2. Haftung im Vertragsverhältnis	855
G. Sonstige Fallgestaltungen	855

21. Kapitel IT-Strafrecht

I. Einführung	858
II. Internationaler Rahmen	858
1. Das Übereinkommen des Europarates über Computerkriminalität	859
2. EU-Rahmenbeschluss über Angriffe auf Informationssysteme	861
III. Nationales IT-Strafrecht – Allgemeiner Teil	862
1. Die Anwendbarkeit deutschen Strafrechts	862
1.1 Grundprinzipien	862
1.2 Territorialitätsprinzip und Delikte im Internet	863
2. Die „Haftungsfilter“ des TMG	864
IV. Nationales IT-Strafrecht – Besonderer Teil	866
1. Überblick	866
2. Straftaten gegen die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit informationstechnischer Systeme	867
2.1 Ausspähen von Daten, § 202a StGB	867
2.2 Abfangen von Daten, § 202b StGB	868
2.3 Vorbereiten des Ausspähens und Abfangens von Daten, § 202c StGB	869
2.4 Datenveränderung, § 303a StGB	869
2.5 Computersabotage, § 303b StGB	870

3. Computerbetrug und informationstechnikspezifische Sonderformen des Betrugs	871
3.1 Computerbetrug, § 263a StGB	871
3.2 Informationstechnikspezifische Sonderformen des Betrugs, § 263 StGB	873
4. Domain Grabbing und Erpressung, § 253 StGB	875
5. Programmierung von Malware, Anbieten von Anleitungen und Programmierungstools	875
6. Versenden unerbetener Werbenachrichten (Spam)	875
7. Mail-Filter und Verletzung des Post- oder Fernmeldegeheimnisses, § 206 StGB	876
8. IP-Spoofing und Fälschung beweisbarer Daten, § 269 StGB	876
9. Phishing und Fälschung beweisbarer Daten, § 269 StGB	876
10. Inhaltsbezogene Straftaten	877
10.1 Internet und Pornographie, §§ 184 ff. StGB	877
10.2 Exkurs: Zugangerschwerungsgesetz	881
10.3 Musikdownloads und Verletzung von Urheberrechten, §§ 106 ff. UrhG	882
10.4 Internet und Glücksspiele, § 284 StGB	884

5. Teil

Vergaberecht

22. Kapitel

Übersicht über das Vergaberecht

I. Grundstrukturen des Vergaberechts	892
1. Öffentlicher Einkauf als Gegenstand des Vergaberechts	894
2. Der Begriff des öffentlichen Auftraggebers	894
2.1 Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten als öffentliche Auftraggeber	897
2.2 Auftragsvergabe an und durch Tochterunternehmen	900
2.3 Öffentliche Auftraggeber in der Rechtsprechung des EuGH	901
3. Verfahrensarten bei nationalen und europaweiten Vergaben	902
II. Ablauf der einzelnen Verfahren	903
1. Öffentliche Ausschreibung/Offenes Verfahren	903
1.1 Aufforderungsphase	903
1.2 Angebotsphase	905
1.3 Prüfungs- und Wertungsphase in vier Stufen	906
2. Beschränkte Ausschreibung/Nichtoffenes Verfahren	908
3. Freihändige Vergabe/Verhandlungsverfahren	908
4. Wettbewerblicher Dialog als Sonderform eines Vergabeverfahrens	909
4.1 Gesetzlicher Rahmen des Wettbewerblichen Dialogs	909
4.2 Zulässigkeit nur für besonders komplexe Aufträge von staatlichen Auftraggebern	909
4.3 Phasen eines Wettbewerblichen Dialogs	910

III. Besonderheiten bei der Wertung der Angebote	911
1. Wertung von Nebenangeboten	911
2. Gewichtung von Zuschlagskriterien mittels einer Bewertungsmatrix, z.B. UfAB V	913
IV. Übersicht über den Rechtsschutz in Vergabesachen	916
1. Primärrechtsschutz bei Überschreitung des Schwellenwertes	916
2. Primärrechtsschutz unterhalb der Schwellenwerte?	917
3. Sekundärrechtsschutz mit Schadensersatz in Geld	919

23. Kapitel

Übersicht über das IT-Vertragsrecht der öffentlichen Auftraggeber

I. Einführung	921
II. Kernpunkte einzelner EVB-IT und der verbleibenden BVB	925
1. Systemvertrag	925
1.1 Vertragsgegenstand des Systemvertrags	926
1.2 Besonderheiten bei der Abnahme	929
1.3 Sach- und Rechtsmängelansprüche	929
1.4 Haftung des Auftragnehmers	930
2. Systemlieferungsvertrag	930
3. Kauf von Hardware	931
4. Dienstleistung im IT-Bereich	931
5. Überlassung von Standardsoftware, Typen A + B	932
6. Instandhaltung von Hardware	932
7. Pflege von Software	933
8. Miete von Hardware (BVB-Miete), Pflege von Individualsoftware (BVB-Pflege), Planung von Individualsoftware (BVB-Planung)	933

6. Teil

Urheberrecht und benachbarte Rechtsgebiete

24. Kapitel

Urheberrecht und Leistungsschutzrechte

A. Vororientierung

I. Geschichtliche Entwicklung des Urheberrechts	937
II. Begriff und Funktion des Urheberrechts	942
1. Begriff	942
2. Funktion	943
III. Ab- und angrenzende Schutzrechte	944
1. Verwandte Schutzrechte, Leistungsschutzrechte	944
2. Gewerbliche Schutzrechte	945

2.1 Technische Schutzrechte	946
2.2 Geschmacksmuster	947
2.3 Marken	948
3. Wettbewerbsrecht	948
3.1 Abgrenzung zum UWG	948
3.2 Kartellrecht	950
4. Andere Persönlichkeitsrechte	950

B. Das Werk als Schutzobjekt

I. Werkbegriff	952
1. Registrierung ist keine Schutzvoraussetzung	952
1.1 Registrierung anonymer und pseudonymer Werke, § 138 UrhG	952
1.2 Urhebervermerk	952
1.3 Prioritätsnachweis durch Hinterlegung	954
2. Persönliche geistige Schöpfung	954
2.1 Schöpfungshöhe – sog. kleine Münze	954
2.2 Von der schutzunfähigen Idee zum schutzfähigen Entwurf	955
II. Relevante Beispiele aus der Praxis	955
1. Formate	956
2. Werbeslogans	957
3. Sound-Sampling, Handyklingeltöne	957
4. Benutzeroberflächen, Webseiten, Handylogos	957
5. Sammel- und Datenbankwerke (§ 4 UrhG)	958
6. Elektronische Programmführer	958
III. Abhängige Werke	959
1. Bearbeitung und freie Benutzung	959
1.1 Bearbeitung, §§ 3, 23 UrhG	959
1.2 Freie Benutzung, § 24 UrhG	961
1.3 Plagiat und Parodie	962
1.3.1 Plagiat	962
1.3.2 Parodie	963

C. Der Urheber als Schutzsubjekt

I. Das Schöpferprinzip – in Abgrenzung zu „work made for hire“	964
1. Grundsatz	964
2. Einschränkungen	966
II. Miturheberschaft	967

D. Inhalt des Urheberrechts

I. Urheberpersönlichkeitsrecht	968
1. Veröffentlichungsrecht gem. § 12 UrhG	969
2. Anerkennung der Urheberschaft gem. § 13 UrhG	970
3. Entstellung des Werkes, § 14 UrhG	972

II. Verwertungsrechte	974
1. Vervielfältigungsrecht, § 16 UrhG	976
2. Verbreitungsrecht, § 17 UrhG	979
3. Vermietrecht, § 17 Abs. 3 UrhG	981
4. Ausstellungsrecht, § 18 UrhG	982
5. Vortrags-, Vorführungs- und Aufführungsrecht, § 19 UrhG	982
5.1 Regelungsgehalt	983
5.2 Verwertungspraxis	984
6. Recht der öffentlichen Zugänglichmachung, § 19a UrhG	985
7. Senderecht, europäische Satellitensendung und Kabelweitersendung, §§ 20, 20a, 20b UrhG	990
8. Zweitverwertungsrechte, §§ 21, 22 UrhG	993

E. Verwertung des Urheberrechts/Urhebervertragsrecht

I. Rahmenbedingungen	994
1. Schutzdauer	994
2. Übertragbarkeit	994
3. Vererblichkeit	996
II. Verwertung der Urheberrechte durch Einräumung von Nutzungsrechten	996
1. Entstehung des Nutzungsrechts durch konstitutive Rechtseinräumung	997
2. Die Einräumung von Nutzungsrechten	998
3. Die Ausgestaltung der Einräumung von Nutzungsrechten	999
3.1 Einfache und ausschließliche Nutzungsrechte	999
3.2 Die Beschränkung von Nutzungsrechten	1000
3.3 Unbekannte Nutzungsarten	1002
3.3.1 Frühere Gesetzeslage	1002
3.3.2 Aktuelle Rechtslage	1003
3.4 Die Zweckübertragungstheorie	1004
3.5 Allgemeine Geschäftsbedingungen	1005
4. Weiterübertragung von Nutzungsrechten, §§ 34, 35 UrhG	1006
5. Erlöschen von Nutzungsrechten	1007

F. Vergütungsregelungen des Urheberrechts

I. Gesetzliche Vergütungsansprüche	1010
II. Vertragliche Vergütungsansprüche	1011
1. Anspruch auf angemessene Vergütung bei Vertragsschluss, § 32 UrhG	1011
2. Anspruch auf weitere Beteiligung, § 32a UrhG	1014
3. Anspruch auf gesonderte Vergütung für später bekannte Nutzungsarten, § 32c UrhG	1016
4. Gemeinsame Vergütungsregeln, § 36 UrhG	1016

G. Schutz des ausübenden Künstlers (§§ 73 ff. UrhG)	1017
--	------

H. Schutz des Konzert- und Theaterveranstalters (§ 81 UrhG)	1018
I. Schutz des Tonträgerherstellers (§§ 85 f. UrhG)	1019
J. Schutz des Sendeunternehmens (§ 87 UrhG)	1020
K. Schutz des Films, des Filmherstellers und Laufbildschutz (§§ 88 ff., 94, 95 UrhG)	1022
L. Leistungsschutzrecht für Presseverleger	1024
 M. Internationales Urheberrecht	
I. Fremdenrecht, Territorialitätsprinzip und Schutzlandprinzip	1026
II. Staatsverträge	1028
1. RBÜ	1028
2. WUA	1028
3. WCT	1029
4. TRIPS	1029
5. Weitere Verträge	1029
III. Europäisches Urheberrecht	1030
 25. Kapitel	
Recht der Verwertungsgesellschaften	
I. Einführung	1031
II. Rechtlicher Rahmen	1031
III. Rechte und Pflichten der Verwertungsgesellschaft	1032
IV. Tarife	1033
V. Gesamtverträge	1035
VI. Verteilung der Einnahmen	1036
VII. Die Aufsicht über die Verwertungsgesellschaften	1037
VIII. Streitigkeiten	1038
1. Verfahren vor der Schiedsstelle	1038
2. Verfahren vor den ordentlichen Gerichten	1039
IX. Die einzelnen Verwertungsgesellschaften	1039
1. GEMA	1039
2. GVL	1040
3. VG WORT	1040
4. VG Bild-Kunst	1041
5. VG Musikedition	1042
6. VG Media	1042
7. Verwertungsgesellschaften der Filmhersteller etc	1043

7.1 GÜFA	1043
7.2 VFF	1044
7.3 VGF	1044
7.4 GWFF	1044
7.5 AGICOA	1045
7.6 VG TWF	1045
X. Zusammenarbeit beim Inkasso	1045
XI. Europäische und internationale Zusammenarbeit	1046

26. Kapitel Urheberrecht und Verlagsrecht

A. Einleitung	1047
B. Regelungsrahmen des Verlagsrechts	
I. Verlagsrecht und Urheberrecht	1048
1. Urheberrecht vergeht, Verlagsrecht besteht	1048
2. Das Primat des Verlagsrechts	1049
3. Für den Verlagsvertrag wichtige Regelungen des UrhG	1049
3.1 Die Einräumung von Nutzungsrechten	1050
3.2 Die Zweckübertragungslehre	1050
3.3 Neue Nutzungsarten	1051
3.3.1 Die frühere Regelung	1052
3.3.2 Die Regelung seit 2008	1052
II. Sonstige relevante Regelungen	1053
C. Verlagsvertrag und Verlagsgesetz	
I. Der Verlagsvertrag	1054
1. Gegenstand und Parteien des Verlagsvertrages	1054
2. Pflichten des Verfassers	1056
2.1 Hauptpflichten	1056
2.1.1 Verschaffung des Verlagsrechts	1056
2.1.2 Ablieferung des vertragsgemäßen Manuskripts	1058
2.2 Nebenpflichten des Verfassers	1059
2.2.1 Enthaltungspflicht, § 2 Abs. 1 VerLG	1059
2.2.2 Zustimmung zur Weiterübertragung oder Einräumung	1060
2.2.3 Mitwirkungspflichten	1060
3. Pflichten des Verlegers	1060
3.1 Hauptpflichten	1060
3.1.1 Vervielfältigung und Verbreitung des Werkes	1060
3.1.2 Honorarzahlung	1061
3.2 Nebenpflichten	1066

3.2.1 Enthaltungspflicht des Verlegers	1066
3.2.2 Festsetzung des Ladenpreises	1066
3.2.3 Zuschuss- und Freixemplare	1067
4. Das Eigentum am Manuskript	1068
5. Die Beendigung des Verlagsvertrages	1068
5.1 Vertragsgemäße Beendigung	1068
5.2 Die Kündigung des Vertrages	1068
5.3 Rücktrittsrechte	1068
5.3.1 Die Rücktrittsrechte des Verlegers	1069
5.3.2 Das Rücktrittsrecht des Verfassers	1070
5.4 Weitere Beendigungstatbestände	1070
6. Der Verlagsvertrag in der Insolvenz des Verlegers	1070
II. Vertragstypen	1072
1. Der Literaturverlagsvertrag	1072
2. Sammelwerke und Zeitschriften	1072
2.1 Besonderheiten	1072
2.2 Das Recht am Titel	1072
2.3 Verhältnis des Verlages zum Herausgeber	1073
3. Der Musikverlagsvertrag	1074
4. Der Kunstverlagsvertrag	1076
5. Der Bestellvertrag	1076
6. Sonstige Verträge	1076
 D. Wahrnehmungsverträge	 1077
 E. Anhang: Gemeinsame Vergütungsregeln Belletristik	 1079

27. Kapitel

Urheberrecht und Software

A. Einleitung	1083
B. Rechtsschutz für Software	
I. Schutzgegenstand des § 69a UrhG	1086
II. Urheber/Urheberpersönlichkeitsrechte/Arbeitnehmerurheber/Freie	
Mitarbeiter	1089
1. Urheber eines Werkes	1089
2. Urheberpersönlichkeitsrechte	1090
3. Arbeitnehmerurheber	1091
3.1 Zuordnung von Rechten an Computerprogrammen	1091
3.2 Vergütung	1093
4. Freie Mitarbeiter	1093
III. Verwertungsrechte, Einräumung von Nutzungsrechten, Mindestrechte	1094

1. Vervielfältigungsrecht	1094
2. Umarbeitungsrecht	1095
3. Verbreitungsrecht	1095
4. Recht der öffentlichen Wiedergabe	1096
5. Nutzungsrechte	1096
6. Grenzen/Mindestrechte	1097
7. Der Handel mit „gebrauchter“ Software	1099
8. Weitere besondere Arten von Software im Hinblick auf Nutzungs- und Verwertungsrechte	1101
IV. Rechtsverletzungen	1102
V. Patentierbarkeit computerimplementierter Erfindungen	1102

C. Rechtsschutz für Datenbanken

I. Rechtsschutz nach §§ 87a ff. UrhG	1104
1. Begriff der Datenbank	1104
1.1 Sammlung unabhängiger Elemente	1105
1.2 Zugänglichkeit der einzelnen Elemente	1106
1.3 Systematische oder methodische Anordnung	1106
1.4 Wesentliche Investition	1107
1.5 Amtliche Datenbanken	1108
2. Rechte des Datenbankherstellers und dessen Grenzen	1109
2.1 Begriff des Datenbankherstellers	1109
2.2 Schutzdauer	1109
2.3 Rechte des Datenbankherstellers	1110
2.3.1 Schutzrechtsgegenstand	1110
2.3.2 Die Rechte des Datenbankherstellers und dessen Grenzen	1112
II. Datenbankwerke	1114

28. Kapitel

IT-Immaterialgüterrecht, Kennzeichen- und Domainrecht

A. Einführung	1117
B. Gewerblicher Rechtsschutz	
I. Begriff	1118
II. Die gewerblichen Schutzrechte	1119
1. Allgemeine Grundlagen	1119
2. Patente	1120
3. Gebrauchsmuster	1121
4. Halbleiterschutz	1122
5. Geschmacksmuster	1122
6. Kennzeichen	1124
III. Schranken der gewerblichen Schutzrechte	1124

C. Kennzeichenrecht

I. Schutzgegenstand und Schutzterlangung	1125
1. Marken	1125
1.1 Allgemeines	1125
1.2 Registermarke	1126
1.3 Benutzungsmarke	1129
1.4 Gemeinschaftsmarke	1130
1.5 Erstreckung einer ausländischen Marke	1131
2. Unternehmenskennzeichen	1131
3. Werktitel	1132
4. Geographische Herkunftsangaben	1133
5. Namensrecht (§ 12 BGB)	1133
II. Schutzwirkungen	1133
1. Marken	1133
1.1 Identitätsschutz	1133
1.2 Schutz vor Verwechslungsgefahr	1134
1.3 Schutz bekannter Marken	1138
2. Unternehmenskennzeichen und Werktitel	1140
3. Besondere Schutzschranken	1141
4. Ansprüche des Kennzeicheninhabers	1141
III. Beendigung des Kennzeichenschutzes	1142
1. Marken	1142
2. Unternehmenskennzeichen und Werktitel	1143
IV. Besonderheiten bei Kennzeichenverletzungen im Internet	1144
1. Territorialitäts- und Schutzlandprinzip	1144
2. Metatags und Keyword-Advertising	1145
2.1 Metatags	1146
2.2 Keyword-Advertising	1147
3. Links	1149
4. Partnerprogramme im Internet – „Affiliate-Marketing“	1150
5. Haftung von Internet-Auktionshäusern und Internetauktions- Verkäufern	1153
5.1 Internet-Auktionshäuser	1153
5.2 Internetauktions-Verkäufer	1154

D. Domainrecht

I. Rechtsnatur und Funktion von Domains	1156
II. Entstehung von Kennzeichenrechten an Domainnamen	1158
1. Werktitel	1158
2. Unternehmenskennzeichen	1159
3. Marken	1160
III. Verletzung von Rechten Dritter durch Domainnamen	1160
1. Verletzung von Marken, Unternehmenskennzeichen und Werktiteln	1161

2. Namensschutz, § 12 BGB	1162
3. Anspruch auf Übertragung eines Domainnamens	1165
4. Haftung der Domain-Vergabestelle	1166
5. Schiedsverfahren bei Rechtsverletzungen durch Domainnamen	1167

29. Kapitel

Film- und Fernsehvertragsrecht

I. Einleitung	1169
II. Der Lizenzvertrag	1170
1. Der Begriff des Lizenzvertrags	1170
2. Einführung	1170
3. Praxis-Muster „Fernsehlizenzvertrag“	1171
4. Die Vertragsparteien	1175
5. Essentialia des Lizenzvertrags	1175
5.1 Der Lizenzgegenstand	1176
5.2 Das Liefermaterial	1176
5.3 Die lizenzierten Rechte	1177
5.3.1 Zeitliche Beschränkung	1177
5.3.2 Räumliche Beschränkung	1178
5.3.3 Inhaltliche Beschränkung	1179
5.4 Von Verwertungsgesellschaften wahrgenommene Rechte	1180
5.5 Die Lizenzvergütung	1181
5.5.1 Festpreis	1181
5.5.2 Zahlungsbedingungen	1181
6. Die Rechtsgarantie	1181
III. Der klassische Auftragsproduktionsvertrag	1182
1. Der Begriff der Auftragsproduktion	1182
1.1 Die unechte Auftragsproduktion	1183
1.2 Die echte Auftragsproduktion	1183
1.3 Steuerrechtliche Konsequenzen	1184
2. Allgemeines zum Auftragsproduktionsvertrag	1185
3. Rechtliche Einordnung des Auftragsproduktionsvertrags	1185
4. Der Inhalt des Auftragsproduktionsvertrags	1186
4.1 Der Vertragsgegenstand	1186
4.2 Technische Richtlinien	1187
4.3 Beistellungen	1187
4.4 Vergütung	1188
4.4.1 Festpreis	1188
4.4.2 Zahlungsbedingungen	1188
4.5 Rechteübertragung und Rechtsgarantie	1189
4.6 Eigentumsübertragung Material	1190
4.7 Jugendschutz	1190
4.8 Werbung, Sponsoring, Produktplatzierung	1193
4.9 Sonstiges	1195
4.10 Besonderheiten der Auftragsproduktionsverträge des ZDF	1195

IV. Der Buchentwicklungsvertrag	1195
1. Einführung	1195
2. Filmförderung	1196
3. Bankgarantie	1196
4. Praxis-Muster „Rechtegarantie“	1196
5. Jugendschutz	1197
6. Sonstiges	1197
V. Der Koproduktionsvertrag	1198
VI. Vereinbarungen über Fernsehshowformate	1199
1. Der Begriff des Fernsehshowformats	1199
2. Der Optionsvertrag	1199
3. Das Deal Memo	1201
3.1 Einführung	1201
3.2 Praxis-Muster „Deal Memo“	1201

30. Kapitel Musikrecht

A. Einleitung

I. Ökonomische Grundlagen des Musikgeschäfts	1205
II. Beteiligte bei der Schaffung und Vermarktung von Musik	1207
1. Die Urheber (Komponist/Texter) und ihre Vertragspartner, die GEMA und die Musikverlage	1208
2. Das Schallplattenunternehmen (Label) und seine Vertragspartner, die ausübenden Künstler, sonstige Berechtigte, GEMA, Verlage	1210
3. Gesamtübersicht der Rechteinhaber und deren Vertragsbeziehungen ...	1213

B. Die Rechte der Urheber

I. Das Musikwerk, § 2 Abs. 1 UrhG	1214
1. „Kleine Münze“ – niedrige Anforderungen an Schöpfungshöhe	1214
2. Werkcharakter in Plagiatsfällen von Bedeutung	1215
3. Sog. „Coverversionen“	1217
II. Wer ist Urheber? Komponisten und Texter	1218
1. Schöpfungsprinzip, § 7 UrhG, „work made for hire“	1218
2. Miturheberschaft, § 8 UrhG	1218
3. Verbundene Werke, § 9 UrhG	1220
4. Beispiele für Miturheberschaften und verbundene Werke	1220

C. Die GEMA

I. Der Berechtigungsvertrag	1224
1. Ausschließliche Rechteeinräumung – Alles oder Nichts-Prinzip	1224
2. Dauer des Vertrages und der Rechteeinräumung	1225

3. Die übertragenen Nutzungsrechte	1225
4. Abtretungsanzeige bei GEMA-Zession	1227
5. Der GEMA-Verteilungsplan, Zahlungstermine	1227
II. Kontrahierungszwang	1228
III. Ausländische Verwertungsgesellschaften	1228

D. Die Musikverlage

I. Das Verhältnis der Verlage zur GEMA	1230
II. Der Verlagsvertrag (auch „Autorenexklusivvertrag“)	1230
1. Die übertragenen Nutzungsrechte	1231
2. Der Vorschuss	1232

E. Das Schallplattenunternehmen

I. Vertragspartner der Schallplattenunternehmen: GEMA, Verlage, ausübende Künstler und andere Berechtigte	1233
II. Verträge mit GEMA und Verlagen	1234
III. Verträge mit ausübenden Künstlern	1235
1. Künstlerexklusivvertrag	1235
1.1 Genaue Benennung der zu übertragenden Nutzungsarten wegen § 79 Abs.2 i. V.m. § 31 Abs.5 UrhG – Zweckübertragungstheorie ...	1236
1.2 Gruppenklausel	1237
1.3 Persönliche und Titelexklusivität	1238
1.4 Dauer eines Künstlerexklusivvertrages	1238
1.5 Lizenzen und Abrechnungsbasis	1238
1.6 Sonstige Rechte	1239
2. Bandübernahmevertrag	1239
3. Vertriebsvertrag, Press and Distribution Vertrag	1240
IV. Verträge mit sonstigen Rechteinhabern	1240

F. Praxisrelevante Aspekte bei Abmahnung von Privatpersonen wegen der Nutzung von Online-Tauschbörsen (sog. „Filesharing“)

I. Örtliche Zuständigkeit	1242
II. Aktivlegitimation	1243
III. Urheberrechtlicher Auskunftsanspruch nach § 101 UrhG	1243
IV. Beweisprobleme	1244
1. Verwechslung der IP-Adresse	1244
2. Beweissicherung durch den Rechteinhaber oder die von ihm eingeschaltete Ermittlungsfirma	1245
V. Streitgegenstand	1246
VI. Täterhaftung/Störerhaftung	1246

1. Zugriff eines Dritten auf den Internetanschluss des Anschlussinhabers mit dessen Einwilligung nach vorheriger nachweislicher Belehrung und unter Einhaltung der notwendigen Sicherheitsvorkehrungen	1246
2. Einbruch in das WLAN-Netzwerk	1247
VII. Gesetzliche Schranken bzw. Schranken der Rechtsprechung	1248
1. Rechtsmissbräuchliche Massenabmahnung	1248
2. Begrenzung der Abmahngebühren gem. § 97a Abs.2 UrhG	1248
VIII. Schadensersatz, Anwaltskosten	1248
1. Angemessenheit der Höhe der Lizenzgebühr	1248
2. Angemessenheit der Höhe des zugrunde gelegten Streitwerts	1249
3. Angemessenheit der Höhe der Rechtsverfolgungskosten	1250
IX. Fazit	1250

31. Kapitel

Musiknutzung in Film und Fernsehen

I. Einleitung	1261
II. Urheberrechtliche Grundlagen	1261
1. Rechte am Film	1261
2. Rechte an der Musik	1261
2.1 Urheberrechte am Musikwerk	1262
2.2 Leistungsschutzrechte an der Aufnahme	1262
3. Erforderliche Rechte zur Nutzung von Musik in Film- und Fernsehproduktionen	1262
3.1 Herstellungsrechte (Filmherstellungsrecht/Filmeinblendungsrecht) ..	1263
3.2 Auswertungsrechte	1263
4. Sonderfall: Möglichkeiten freier Verwendung von Musik in Filmproduktionen	1264
III. Die Lizenzierung in der Praxis	1265
1. Musiknutzung im Kinofilm	1265
1.1 Herstellungsrechte (Filmherstellungsrecht/Filmeinblendungsrecht) ..	1265
1.2 Auswertungsrechte	1266
2. Musiknutzung in Fernsehproduktionen	1266
2.1 Herstellungsrechte (Filmherstellungsrecht/Filmeinblendungsrecht) ..	1266
2.2 Auswertungsrechte	1267
3. Besonderheiten bei der Verwendung von Fremdtiteln und Auftragsmusik	1268
3.1 Vorbestehende Fremdtitel	1268
3.2 Auftragsmusik	1269

32. Kapitel

Urheberrechtsverletzungen

– zivilrechtliche und strafrechtliche Konsequenzen –

A. Zivilrechtliche Ansprüche

I. Unterlassung und Beseitigung	1271
1. Voraussetzungen	1272
1.1 Eingriff in geschütztes Recht	1272
1.2 Rechtswidrigkeit	1272
1.3 Kein Verschulden	1273
1.4 Anspruchsberechtigter (Aktivlegitimation)	1273
1.5 Anspruchsverpflichteter (Passivlegitimation)	1274
2. Rechtsfolgen	1275
2.1 Beseitigung	1275
2.2 Unterlassung	1275
II. Schadensersatz	1277
1. Voraussetzungen	1277
1.1 Rechtswidriger Eingriff in ein geschütztes Recht	1277
1.2 Verschulden	1277
1.2.1 Vorsatz	1277
1.2.2 Fahrlässigkeit	1277
1.3 Anspruchsberechtigter und -verpflichteter	1278
2. Rechtsfolgen	1279
2.1 Arten des Schadensersatzes	1279
2.2 Drei Berechnungsmöglichkeiten des Vermögensschadens	1279
2.2.1 Ersatz des konkret entstandenen Schadens	1279
2.2.2 Fiktive Lizenzgebühr	1279
2.2.3 Gewinnherausgabe	1280
III. Ungerechtfertigte Bereicherung	1281
IV. Auskunft und Rechnungslegung, Vorlage und Besichtigung	1281
1. Auskunft und Rechnungslegung	1282
2. Vorlage und Besichtigung	1283
V. Vernichtung, Rückruf, Überlassung	1283
VI. Geltendmachung der Ansprüche	1284
1. Außergerichtliche Geltendmachung	1284
1.1 Ansprüche mit Ausnahme von Unterlassung	1284
1.2 Unterlassung – Abmahnung	1284
1.2.1 Anforderungen an die Abmahnung	1284
1.2.2 Strafbewehrte Unterlassungs- und Verpflichtungserklärung	1285
1.2.3 Praxismuster Strafbewehrte Unterlassungs- und Verpflichtungserklärung	1286
2. Gerichtliche Geltendmachung	1286
2.1 Rechtsweg	1286

2.2 Gerichtsstand	1287
2.2.1 Funktionelle Zuständigkeit	1287
2.2.2 „Fliegender Gerichtsstand“ des § 32 ZPO	1287
2.3 Verfahren	1287
2.3.1 Einstweiliges Verfügungsverfahren bei Unterlassungsanspruch	1287
2.3.2 Schutzschrift	1288
2.3.3 Abschlusserklärung	1289
2.3.4 Praxismuster Abschlusserklärung	1290
3. Verjährung	1290

B. Strafrechtlicher Schutz

I. Straftatbestände	1291
1. Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke (§ 106 UrhG)	1291
2. Unerlaubte Eingriffe in verwandte Schutzrechte (§ 108 UrhG)	1291
3. Unzulässiges Anbringen der Urheberbezeichnung (§ 107 UrhG)	1291
4. Unerlaubte Eingriffe in technische Schutzmaßnahmen und zur Rechteinhabung erforderliche Informationen (§ 108b UrhG)	1292
II. Vorsatz, Rechtswidrigkeit und Schuld	1292
III. Strafmaß und Nebenfolgen	1293
IV. Strafantrag und Strafverfahren	1293

C. Exkurs: Urheberrechtsverletzungen im Internet und die Besonderheiten bei der Anspruchsdurchsetzung

I. Technische Grundlagen zur Online-Nutzung von digitalen Inhalten	1295
II. Urheberrechtliche Grundlagen zur Online-Nutzung von digitalen Inhalten	1296
1. Upload	1296
2. Download	1296
3. Streaming	1297
III. Rechtliche Strategien zur Verfolgung von unerlaubten Online-Nutzungen von digitalen Inhalten	1297
1. Vorgehen gegen Endnutzer/Anschlussinhaber	1297
1.1 Auskunftsanspruch gegen Access Provider, 101 Abs. 2 UrhG	1297
1.2 Inanspruchnahme der Anschlussinhaber	1298
1.2.1 Besonderheiten bei der Haftung als Täter oder Teilnehmer ...	1298
1.2.2 Besonderheiten bei der Störerhaftung	1299
1.3 Besonderheiten bei der zivilrechtlichen Anspruchsdurchsetzung ...	1300
1.3.1 Aktivlegitimation des Anspruchstellers	1300
1.3.2 Rechtsmissbräuchlichkeit von Massenabmahnungen	1300
1.3.3 Begrenzung von Abmahngebühren nach § 97a Abs. 2 UrhG ..	1301
1.3.4 Gerichtliche Durchsetzung	1302
1.4 Strafrechtliches Vorgehen	1302
2. Vorgehen gegen Diensteanbieter	1303

IV. Rechtspolitische Entwicklungen	1304
1. System der „abgestuften Erwiderung“	1304
2. Zwangslizenzierung digitaler Inhalte („Kulturflatrate“)	1305
3. Zusammenfassung	1306
 <i>Stichwortverzeichnis</i>	 1307